



# «Mensch ist Mensch»

Die ganze Familie ist da. Samira Rahim und ihr Mann Hakeem Sayaband wollten, dass die Kinder Mateen, Mizgeen und Aso dabei sind, wenn sie von ihren Erfahrungen der letzten sechseinhalb Jahren in der Schweiz erzählen. Als Kurden waren sie aus dem Irak geflohen und inzwischen haben sie viel Neues gelernt und sind selbständig.

Text **CECILIA HESS-LOMBRISER** Bilder **ZVG & CHL**

**V**or drei Jahren war Mizgeen an dieser Stelle der Mittelpunkt eines Portraits. Mit einer Spina bifida geboren, bewegt sich die 13-Jährige heute entweder im Rollstuhl oder mit Schienen an den Beinen an Stöcken. Ab Sommer besucht sie das Untergymnasium Friedberg in Gossau. Vor drei Jahren hatte sie gesagt, sie wolle Ärztin werden. Das möchte sie grundsätzlich immer noch, lässt es jedoch offen, wo es sie letztlich hinziehen wird.

## Viel Neues gelernt

Die Kinder sprechen Schweizerdeutsch ohne Akzent. Sie haben sich schnell im neuen Land eingelebt. Die Schule und die Kameraden haben es ihnen erleichtert. Mateen ist der Älteste, besucht die zweite Sekundarklasse und Automechatroniker steht im Moment als Berufswunsch an vorderster Stelle. Aso ist neun Jahre alt. Er mag nicht daneben sitzen und zuhören. Er verschwindet auf den Spielplatz. Im Hintergrund läuft Musik in fremden Tönen. Auch für die Kinder sind die Töne fremd. Sie selber hören lieber die Musik, die hier in ihrem Alter aktuell ist. «Die Welt und die Natur verändern sich, es kommt Neues und wir lernen Neues und die Kinder lernen noch schneller Neues», sagt der Vater, der in seinem Land Journalist war und sich für Menschenrechte eingesetzt hatte. Im Moment fährt er Kleinbus und transportiert Schüler und Angestellte. Inzwischen hat er die Ausbildung soweit abgeschlossen, dass er 7,5-Tonnen-Lastwagen fahren kann. «Mein Ziel ist es, Fahrlehrer zu werden, doch dafür muss ich die Sprache noch besser lernen», gibt er sich realistisch. Die

Eltern hatten zu Beginn Deutschkurse besucht und lernen inzwischen eigenständig am PC oder durch das Lesen. Integration heisst für sie, das zu machen, was die Menschen in diesem Land machen. Negative Erfahrungen fallen ihnen nicht ein, aber: «Es könnte auf der Strasse lebendiger sein, ich würde gerne Menschen ansprechen und weiss nicht wie», sagt Samira Rahim. Und: «Ich habe es nicht gerne, wenn alle Ausländer in einen Topf geworfen werden.»

## Interkulturelle Dolmetscherin

Die sympathische Familie hat unterdessen die Niederlassungsbewilligung C, kommt seit März fast ohne Unterstützung aus und ist im August 2014 in eine rollstuhlgängige Wohnung gezogen ist. Wesentlich zum Einkommen trägt Samira Rahim bei, die als Dolmetscherin für verschiedene Organisationen und Institutionen im Dienst steht. Sie spricht drei kurdische Dialekte und Arabisch. Obwohl sie auf Abruf arbeitet, kann sie von einer stabilen Auftragslage ausgehen. «Wir wollen selbständig sein und sind ja auch gut ausgebildet. Es fühlt sich nicht gut an, aufs Sozialamt zu gehen», sagt die Anwältin. Ihr Beruf hilft ihr, bei der belastenden Arbeit als Dolmetscherin mit den Geschichten und Erfahrungen von anderen Flüchtlingen fertig zu werden und die nötige Distanz zu wahren. Auch sie bildet sich weiter, um das Zertifikat Interpret für interkulturell Dolmetschende zu erlangen. Sie arbeitet gerne, will ihren Geist beschäftigen. «Wenn ich einen Tag nicht arbeiten gehen kann, fehlt mir etwas», sagt sie. Ihr Mann ist derweil für die Kinder da.

## Haltung vorleben

Die Eltern sind gebildete, weltoffene, interessierte Menschen und realitätsbewusst.


 dz / Dorfzytig Magazin  
 9240 Uzwil  
 071 952 64 54  
 www.dzm.ch/

 Medienart: Print  
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
 Auflage: 15'000  
 Erscheinungsweise: monatlich

 Themen-Nr.: 172.003  
 Abo-Nr.: 1096342  
 Seite: 14  
 Fläche: 105'481 mm<sup>2</sup>

Sie haben gelernt, sich auf die neue Lage einzustellen und ihre innere Freiheit zu bewahren. «Wir leben hier und wollen Wurzeln fassen und unseren Beitrag für die Gesellschaft leisten. Wir möchten ein Teil dieses Landes sein, denn zurück können wir nicht mehr. Wir bekommen immer noch Drohungen», machen sie ihre veränderte Situation bewusst, die auch Heimweh beinhaltet, weil ein Teil der Familie im Irak lebt. «Dort, wo man gewohnt hat, und sei es nur kurz, möchte man immer wieder zurück, doch das geht bei uns nicht.» Und Hakeem Sayaband, der lange im Iran gelebt hatte und Persisch spricht, möchte immer noch etwas für sein Land tun, weiss jedoch, dass dies aussichtslos ist. «Es wird dort immer schlimmer, doch ich kann mich nur dort eingeben, wo ich bin und lebe.» In erster Linie leben er und seine Frau ihre Haltung vor. «Wir möchten den Kindern den Respekt gegenüber anderen Menschen mitgeben. Mensch ist Mensch. Sie sollen menschlich denken, realistisch sein und studieren können, um ihre Zukunft zu sichern – und ihre Muttersprache erhalten.» 

## REZEPT

### Gefüllte Weinblätter (Dolma)

#### ZUTATEN

##### 200 g Weinblätter

aus dem Glas oder frisch (türkischer Laden)

##### 200 g Krautstiele

1 Bund glattblättrige Petersilie gehackt

Dill gehackt

Pfefferminze nach Belieben

2 Zwiebeln, aushöhlen, Inneres hacken

1 Aubergine aushöhlen, Fleisch klein schneiden

2 Paprikas, Deckel abschneiden

2 Tomaten, aushöhlen, Fleisch klein schneiden

1 Zucchini, aushöhlen, Fleisch klein schneiden

##### 300 g Reis

##### 100 g Hackfleisch

##### 3 EL Öl

##### Salz und Pfeffer

##### 3 EL Tomatenmark

##### 4 dl Wasser

##### Zitronensaft

#### ZUBEREITUNG

Hackfleisch mit Petersilie, Zwiebeln, dem zerkleinerten Gemüse vermischen, Pfefferminze, Dill und Tomatenmark begeben und alles unter Wenden im Öl anbraten, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Reis dazu geben und vermischen.

Je ein Teelöffel der Füllung auf die gespülten Weinblätter aus dem Glas oder blanchierte frische Weinblätter und die blanchierten Krautstielblätter verteilen. Ein Ende über die Füllung legen, Seiten einklappen und aufrollen. Das ausgehöhlte Gemüse ebenfalls füllen.

Gefüllte Weinblätter und Krautstielblätter, Paprika, Tomaten, Auberginen und Zucchini in Topf schichten und zum Beschweren einen kleinen Teller darauf legen. Wasser dazu giessen und etwas Zitronensaft. Ca. 30 Min. kochen.



dz / Dorfzytig Magazin  
9240 Uzwil  
071 952 64 54  
www.dzm.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 15'000  
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 172.003  
Abo-Nr.: 1096342  
Seite: 14  
Fläche: 105'481 mm<sup>2</sup>



★ Samira Rahim und Hakeem Sayaband mit ihren Kindern Aso, Mizgeen und Mateen.



Ausgehöhlt Gemüse und Krautstiel. >



Hackfleisch und Zwiebeln begeben... >



...übrige Zutaten und anbraten.



Weinblätter füllen. >



Gemüse füllen. >



Der Eintopf ist bereit.